

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 132.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 14. Nov.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1893.

Noch immer

Bestellungen

„Gesellschafter“

mit dem Unterhaltungsblatt
„Das Pflanderstübchen“
und dem landwirtschaftlichen Beiblatt
„Schwäbischer Landwirt“
auf die Monate

November & Dezember

von jeder Postanstalt und den Postboten entgegen-
genommen.

Amtlisches.

An die Ortsvorsteher,

betr. die Behandlung der Nachbarschafts-
straßen vor Eintritt des Winters.

Im Hinblick darauf, daß durch nicht rechtzeitiges und übermäßiges Beschottern der Straßen im Spätjahr die ordnungsmäßige Benützung derselben nach eingetretenem Schneefall infolge der Verhinderung der Bildung einer glatten Schneebahn beeinträchtigt wird und daß hiedurch größere Straßenstrecken ihrer wesentlichen Gebrauchsbestimmung längere Zeit entzogen werden, hat das Kgl. Ministerium des Innern durch Erlaß vom 23. Oktober 1880 die Bezirksstellen angewiesen, darüber zu wachen, bzw. die ihnen zunächst zukommenden Anordnungen zu treffen, daß bei der Beschotterung der Staats- und Nachbarschaftsstraßen die thunlichste Rücksicht nicht nur auf den Verkehr mit Käderfahrwerken, sondern auch auf die ungehinderte Benützung einer sich bildenden Schneebahn genommen wird. Hienach ist deshalb die Vor-
nahme zusammenhängender stärkerer Beschotterungen auf die ganze Breite einer Straße und in größerer Ausdehnung zu unterlassen, sofern nicht ein sofortiges Einwalzen der Straße stattfindet. Kann zur geordneten Instandsetzung einzelner kurzer, besonders stark angegriffener Strecken der Fahrbahn eine Ausbesserung derselben auf die ganze Breite nicht umgangen werden, so ist eine solche so frühzeitig als es die Witterung gestattet, vorzunehmen, damit das eingebrachte Material noch rechtzeitig zu einer festen Decke eingefahren werden kann.

Lieberhaupt ist darauf zu achten, daß zuerst die größeren Ausbesserungen und dann die kleineren, insoweit als die Witterung und die vorgeschrittene Jahreszeit sie noch zulässig erscheinen lassen, vorgenommen werden.

In rauheren Gegenden und auf Straßen mit geringerem Verkehr hat das Einbringen von Schotter und Kies von der zweiten Hälfte des Monats November an, von dringenden Fällen abgesehen, ganz zu unterbleiben. Die erforderlichen Arbeiten sind im folgenden Frühjahr so zeitig vorzunehmen, daß der Verband der Beschotterung mit dem Straßenkörper sich in der günstigeren Jahreszeit noch vollzieht und damit das, was im Spätjahr wegen der Witterung nicht für die Unterhaltung vollständig geschehen konnte, möglichst vollständig nachgeholt wird.

Bei dem Eintritt stärkeren Frostes ist darauf zu sehen, daß nicht nur einzelne Kollsteine, sondern

auch das zu kleineren Ausbesserungen verwendete Material, welches sich mit der Fahrbahn noch nicht verbunden hat, von der Straße wieder beseitigt und auf den dazu bestimmten Nebenweg bzw. auf den vorhandenen Lagerplätzen untergebracht werden.

Vielfach trägt auch eine unzweckmäßige Behandlung des Schneebahns seitens der hierzu verpflichteten Gemeinden die Schuld an einer unvollkommenen Schlittenbahn, indem häufig eine nur mäßig hohe Schneedecke mit einem unverhältnismäßig schweren Bahnschlitten fast bis auf die Straßenoberfläche beseitigt wird, was die baldige Bildung offener Stellen auf derselben zur unvermeidlichen Folge hat. Diesem Uebelstande kann vorgebeugt werden, wenn der zu schwere Bahnschlitten auf Läufer von 6 bis 8 Cm. Höhe gestellt wird.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Korporationsstraßenwärter darauf hinzuweisen, daß auch bei den jetzt vorzunehmenden Ausbesserungen an Nachbarschaftsstraßen nach obigen Anordnungen verfahren wird.

Nagold, den 10. November 1893.

K. Oberamt. Vogt.

Die zweite höhere Dienstprüfung im Departement des Innern hat u. a. bestanden: Wilhelm Pfeifle von Hirfau, O. A. Calw, Friedrich Reuz, von Oberjettingen, O. A. Gerrensberg.

Die erste Fortbildungsprüfung hat u. a. bestanden: Paul Wegger von Kaislach, Gmde. Würzbach, O. A. Calw.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. (Eingekendet.) Es sind jetzt 8 Wochen seit dem großen Brandunglück, das einen großen Teil der hiesigen Altstadt zerstörte und noch ist nicht ein einziger Bauplatz definitiv bestimmt. Der Grund dieser Verzögerung liegt hauptsächlich darin, daß die seitherigen Anwohner der Marktstraße ihren Platz wieder überbauen wollen, für alle aber der Platz nicht mehr ausreicht, da nach dem Ortsbaustatut zwischen den Gebäuden ein Abstand von 3,0 m eingehalten werden muß, eine Bestimmung, welche durchaus nicht getadelt werden kann. Der einzige Weg, um aus dieser Unbestimmtheit herauszukommen, wäre, wenn sich die Bauplatzbesitzer der Marktstraße einigen könnten, das Hof. Heller'sche Haus zu kaufen und abzubauen, um dasselbe an die Baulinie über dem Kirchenplatz anrücken zu können, wodurch 7 bis 8 m Platz gewonnen würde, was sämtl. Beteiligten zu gut käme. Die bürgerlichen Collegien hatten sofort nach dem Brand beschloffen, das Heller'sche Haus zu kaufen und abzubauen und wenn auch dieser Kauf damals nicht zu Stande kam und die Stimmung hiefür jetzt nicht mehr in dem Grad vorhanden ist, so dürfte doch anzunehmen sein, daß die bürgerlichen Collegien zur Unterstützung obengenannten Vorschlags die Hand bieten und etwa die Hälfte des Kaufpreises auf die Stadtkasse übernehmen würden. Es ist dies um so mehr zu hoffen, als nach der erweiterten Baulinie der Marktstraße das Heller'sche Haus bedeutend vorsteht und somit die neue Marktstraße nicht auf die ganze Breite durchgeführt werden kann, was der Ueberbauung dieses Stadtteils in keiner Weise entspricht, sobald aber auf das Heller'sche Haus in seiner jetzigen Stellung einen sehr unangenehmen Eindruck machen müßte. Der Abbruch des Heller'schen Hauses und Anrücken an die obenbesagte Baulinie wäre somit für die Anwohner der Marktstraße ein Opfer wert, für die Stadtgemeinde aber ein solches zur Durch-

führung der neu herzustellenden Marktstraße und Hebung des ästhetischen Gefühls sehr zu empfehlen. Möchten diese Zeilen dazu beitragen, daß die Gelegenheit, etwas besser und schöner zu machen, nicht aus kleinlichen Sparsamkeitsrücksichten unbenützt bleibt, (nichtig ist nicht wichtig) ein Fehler, der in unabsehbarer Zeit nicht wieder gut gemacht werden könnte.

Der Schwarzw. Bote vom 11. Nov. macht auf folgende oberamtliche Bekanntmachung aufmerksam, wonach die Bäcker-, Metzger- und Konditorläden, die Verkaufsstellen von Milch, Mehl, Obst, Gemüse an den Sonn- und Festtagen 3 Stunden vor dem Vormittagsgottesdienst und nach demselben ohne Unterbrechung bis abends 8 Uhr, also eigentlich mit Ausnahme der Gottesdienstzeit den ganzen Tag, geöffnet sind. An Weihnachten, Ostern und Pfingsten ist am ersten Feiertag die Verkaufszeit auf die Stunden von 6—9, 11—12 und abends von 5—7 Uhr beschränkt.

Stuttgart, 8. Nov. In Advokatenkreisen will man über den Stand des „Falles Hegelmaier“ folgendes wissen: Dem Disziplinarhof sei jetzt eine Anklageschrift zugegangen und zwei Referenten sollen bestellt sein, das sehr umfangreiche Aktenmaterial zu studieren. Bei allem Fleiß dieser Herren nimmt man an, daß die Sichtung des bekanntlich zu ganz ungewöhnlichen Dimensionen angewachsenen Materials nicht vor dem nächsten Frühjahr beendigt werden kann. Rechnet man dazu noch eine geraume Zeit, die Hegelmaier zur Rückäußerung gelassen werden muß, so scheint es nicht ausgeschlossen, daß die endgültige Entscheidung vor Jahresfrist kaum zu erwarten sein dürfte.

Stuttgart, 9. Nov. Wie verlautet, beabsichtigt die Sühler Gewehrfabrik von C. A. Hänel, das Gewehr, mit dem Herr Mill den Elefanten erschossen hat, dem Kaiser vorzulegen.

Stuttgart, 9. Nov. Für die Haut des Elefanten Peter haben zwei Lederhandlungen bereits den tierärztlichen Hochschulen Offerten gemacht. Von letzterer Anstalt wurden Herrn Mill 200 M für den Kadaver bezahlt.

Stuttgart, 9. Novbr. Gegen die geplante Reichsweinsteuer nahm heute sowohl eine öffentliche Weingärtnerversammlung als auch der Stuttgarter Gemeinderat im Plenum Stellung.

Stuttgart, 10. Nov. Die seit dem großen Lutherfest üblich gewordene Sitte, den Geburtstag des Reformators durch eine gesellige Vereinigung evangelischer Familien zu begehen, scheint eine dauernde werden zu wollen. Auch die heute abend im Festsaal der Piederhalle abgehaltene Feier hatte sich eines ansehnlichen Zuspruchs zu erfreuen. Die Festrede hielt Professor Dr. Hieber über „Luther und das deutsche Volksgemüt“.

Stuttgart, 10. Nov. Heute früh hat der Kaiser Nebenhausen wieder verlassen. Der Kaiser verabschiedete sich von den Herren aufs freundlichste und setzte nach einem Aufenthalt von etwa 6 Minuten die Reise nach Berlin weiter fort.

Stuttgart, 10. Novbr. Seine Majestät der Kaiser ist heute vormittag 9 Uhr 35 Min. hier durchgefahren; es fand nur ein Maschinenwechsel statt. Finanzrat Hörner und Baurat Fischer leiteten den kaiserlichen Extrazug.

Stuttgart, 11. Nov. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde ein Zuchthausaufseher von dem Zuchthaus-Gefangenen Nebmann mit einem Messer in die Seite gestochen, wodurch die Lunge verletzt wurde; auch erhielt der Aufseher starke Verletzungen

durch Messerschnitte im Gesicht. Die Verletzung in der Seite ist lebensgefährlich. Rebmann ist derselbe Gefangene, welcher im Spätsommer 1892 mit dem Gefangenen Konrad aus dem Zuchthaus ausgebrochen und in Fellbach wieder zur Haft gebracht worden ist.

Reutlingen, 10. Nov. Die heutige Landtags-Ergebniswahl hatte folgendes Ergebnis. Von 3452 Wahlberechtigten haben 2453 abgestimmt. Es erhielt der Kandidat der Volkspartei Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Friedrich Payer 1460, Privatier Gemeinderat Karl Rupp hier 865 und der Kandidat der sozialdemokratischen Partei Schriftsteller Agster 105 Stimmen. 4 Stimmen sind zersplittert, 19 ungültig. Payer somit gewählt.

Blaubeuren, 8. Nov. Wie man hört, hat der verstorbene Bischof Dr. Gebele auch des Blaubeurer Kirchenfonds in seinem Vermächtnis gedacht und demselben die Summe von 15 000 „ vermacht.

Brandfall: In Stettin, Ost. Neresheim, das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Joseph Stuhler und das Anwesen des Felix Mühlberger.

München, 9. Nov. Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich verlieh dem bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Crailsheim den Stefansorden — eine Auszeichnung, welche in Bayern nur erst wenigen zu teil wurde.

München, 10. Nov. Die Sozialdemokraten haben im Landtag den Antrag eingebracht, die Kammer wolle erklären, daß die Reichsteuern, insbesondere die Steuern auf Tabak und Wein eine abermalige schwere Volksbelastung seien und der ausdrücklich von den verbündeten Regierungen eingegangenen Verpflichtung, die Kosten des Militärgesetzes nicht auf die Schultern der minder Bemittelten zu legen, auf das Schroffste widersprechen. Daher sei die Staatsregierung aufzufordern, Bayerns Bundesratsvertreter dahin zu instruieren, daß sie die Reichsteuer-Projekte ablehnen.

München, 11. Novbr. Prinz Ludwig hat die Einladung des Kaisers angenommen, er reist am 15. Novbr. nach Berlin, wohnt der Eröffnung des Reichstages bei und nimmt an den Lehlinger Hofjagden am 17. und 18. Nov. teil.

Wörishofen, 5. Nov. Pfarrer Kneipp ist bekanntlich zum päpstlichen Geheimkammerer ernannt worden. Aus Wörishofen wird dazu gemeldet: Wie gewöhnlich, saß am 25. Oktober mittags Pfarrer Kneipp im Refektorium des Dominikanerinnenklosters, umgeben von den Konfratres, die augenblicklich hier der Wassertur obliegen, als eine Schwester meldete, es sei eine Deputation da, um dem Hrn. Pfarrer zu gratulieren. In seiner bekannten gemüthlichen Weise antwortete er: „I han nix dagege.“ Nunmehr traten sämtliche zur Zeit hier weilenden französischen Priester ein und brachten ihm Glückwünsche dar zu der hohen Auszeichnung, die ihm von Rom aus zu Teil geworden sei. Die Tischgesellschaft fragte verwundert: „Was ist das, Herr Pfarrer?“ „I weiß nit, mer hat mir vor Tisch a Brief geben, aber i hab ihn nit aufgemacht!“ Darauf legte er den Brief, der durch ein großes Siegel geschlossen war, auf den Tisch. Er enthielt die Benachrichtigung von der Ernennung. . . . Nach dem Abendessen brachten auch die Dominikanerinnen ihre Glückwünsche dar. Ein kleines weißgekleidetes Mädchen sollte ein Verschen sagen. Freilich begann es: „Monsignore!“ „Machst de dich fort!“ erwiderte der Angeredete. Das Kind erschrak und brachte kaum sein Verschen zu Stande.

Berlin, 8. Nov. Der Reichsetat 1894/95 schließt — vorbehaltlich etwaiger Aenderungen im Bundesrat — in Einnahmen und Ausgaben ab mit rund 1,300,000,000 „; die dauernden 1,078,000,000 Mark. Die einmaligen des ordentlichen Etats betragen 83,000,000, des ordentlichen Etats 130,000,000 Mark. Die Ratrikularumlagen werden betragen 415,000,000 Mark. Die Anleihe zur Balanzierung des nächsten Reichs-Etats beträgt 116,258,440 „.

Berlin, 8. Nov. Der Nettoertrag der Weinsteuer wird vorläufig auf 15 Millionen Mark berechnet. Die Kontrollmaßregeln beschränken sich im wesentlichen auf die Transportkontrolle. Die Strafbestimmungen sind ungemein hoch und streng bezüglich der Belegung mit Geldbuße und mit Haft. Die Weinvorräte der Verbraucher sollen einer Nachsteuer nicht unterliegen. Dieselbe ist nur in Aussicht genommen für Weinvorräte, welche beim

Inkrafttreten des Gesetzes sich im Besitz von Kleinhändlern befinden. — Von Bedeutung erscheint eine Bestimmung, welche den Gemeinden gestattet, Wein einer örtlichen Verbrauchsabgabe zu unterwerfen. Der Entwurf schlägt vor, die geltenden gesetzlichen Vorschriften, welche dem entgegenstehen, aufzuheben und den Gemeinden die Besteuerung des Weines bis zu einem Fünftel der Reichssteuerfäße freizustellen.

Berlin, 9. Nov. Ueber die Weinsteuer besteht Meinungs-Verschiedenheit zwischen Nord- und Süddeutschland fort. Baden und Württemberg beanstanden die Wertgrenze von 50 Mark pro Hektoliter. Sämtliche deutsche Finanzminister wollen an den Steuerdebatten teilnehmen, wahrscheinlich erfolgt eine Auseinandersetzung zwischen den Ministern Preussens, Badens und Württembergs im Reichstage, falls die Versuche zu einer Verständigung im Bundesrate mißlingen.

Gegenüber der Darstellung einzelner französischer Blätter, insbesondere des „Temps“ stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ als jetzt schon unbestreitbar fest, daß bei dem Grenzvorfall im Forstbezirk Schirmeck der deutsche Förster nicht unprovokiert, sondern in Ausübung des Forstschutzes, daß er ferner nach vorherigem Anruf geschossen und daß er endlich im Stande der höchsten Notwehr gehandelt und sich fünf Gegnern gegenüber befunden hat. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ behält sich vor, nach Abschluß der gerichtlichen Untersuchung das Ergebnis mitzuteilen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 10. Nov. Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine Ministerialverordnung, wonach das Futterausfuhrverbot mit dem 15. November mittags aufgehoben wird.

Das Zustandekommen eines Koalitionsministeriums Windischgrätz soll nun, wie aus Wien gemeldet wird, gesichert sein. Nach wiederholter Audienz des Fürsten beim Kaiser und Beratungen mit den Klubobmännern wurde die endgültige Ministerliste festgestellt. Sie zeigt die Namen Graf Schönborn Justiz, Graf Falkenhayn Ackerbau, Feldzeugmeister Graf Belfersheimb Landesverteidigung, Marquis de Bacquehem, der bisher das Handelsministerium inne hatte, soll jetzt das Ministerium des Innern erhalten. Neu ist Fürst Windischgrätz als Präsident, Plener übernimmt die Finanzen, Madeyski den Unterricht, Jaworski wird Minister für Galizien. Graf Schönborn erklärte sich noch nicht bestimmt, doch erwartet man sicher, daß er nach der jetzigen Lage die Justiz wieder übernimmt. Handelsminister soll nach einer neueren Meldung Graf Wurmbbrand, bisheriger Landeshauptmann in Steiermark, werden.

Frankreich. Paris, 9. Nov. Bekanntlich war ein Streit über die Frage entbrannt, welcher der „heilige Rock“ der echte sei, der von Trier oder der von Argenteuil. Bischof Gour von Versailles hat je ein fleckiges und ein fleckenloses Stück des Rockes von Argenteuil chemisch untersuchen lassen; die Flecken haben sich als Blutflecken erwiesen. Aus diesem und aus anderen Umständen wird in einem von geistlicher Seite veröffentlichten Buche „bewiesen“, daß der echte „heilige Rock“ der von Argenteuil sei.

Italien. Rom, 8. Nov. Die päpstliche Jugendrose soll demnächst wieder an eine fürstliche Frau verliehen werden. In eingeweihten Kreisen behauptet man, daß der Papst die Absicht hege, die Kronprinzessin-Wittve Stephanie von Oesterreich im kommenden Jahre damit auszuzeichnen.

Aus Monaco. Ueber die Finanzen der Spielhölle, dieser Schmach des christlichen Europas, bringt die „Staatsbürger-Ztg.“ nach dem letzten Geschäftsbericht folgende Mitteilungen: Der Gewinn des letzten Jahres beträgt über 23 Millionen Francs, 38 Prozent pro Aktie, das Kapital der Gesellschaft 30 Millionen Francs. In den letzten sechs Jahren wurde eine Million dem Reservefonds zugeführt, der im Jahre 1913 so hoch sein wird wie das Gesellschaftskapital. Der Fürst von Monaco, der eine Jüdin, eine geborene v. Heine, zur Frau hat, erhält eine jährliche Konzessions-Abgabe von 1 250 000 Francs. Außerdem bestreitet die Spielgesellschaft noch sämtliche Regierungskosten des Fürstentums. Dem Theater zahlt die Gesellschaft jährlich 250 000 Francs, das Kurorchester kostet ebensoviel, und die Beamten und Angestellten der Gesellschaft, darunter über hundert Croupiers, kosten 1 1/2 Millionen jähr-

lich. An die Presse zahlt die Gesellschaft 800 000 Francs. Unter den Ausgaben stehen auch die Kosten für die Entfernung unglücklicher Opfer des Spiels. Die Gesamt-Ausgaben der Gesellschaft betragen jährlich 11 1/2 Millionen. — Welche kolossalen Summen müssen in dieser Spielhölle umgesetzt werden, wenn allein die Bank mit Gewinn und Unkosten 34 1/2 Millionen jährlich davon bezieht? Wie lange wird man diesen Unfug noch dulden?

Spanien. Barcelona, 9. Nov. Bei der Dynamit-Explosion im Liceo-Theater sind zwei Deutsche, Martin Wicke und Gottlieb Rosenberg getötet worden. Die Zahl der Toten beträgt bis jetzt 25. Die Behörden hatten in letzter Stunde von dem geplanten Attentat erfahren und 40 Polizisten nach Liceo-Theater beordert, leider zu spät, um das Attentat zu verhindern. Es scheint, das Attentat war wieder gegen Martinez Campos gerichtet; die Anarchisten müssen geglaubt haben, er befände sich im Zuschauerraum. Die Königin hat den General telegraphisch beauftragt, in ihrem Namen die Familien der Opfer zu besuchen. 7 Anarchisten wurden verhaftet. Die Verhafteten leugnen die Teilnahme an dem Attentate. Der Verdacht lenkt sich auf einen Italiener Namens Maurizio Soldani, an dessen Taschentuche man Abdrücke von den Fingerringen einer Bombe bemerkte, als wäre sie darin eingewickelt gewesen. Soldani soll gestanden haben, verwickelt sich aber im einzelnen in Widersprüche. Drei unexplodierte Bomben, die noch in verschiedenen Teilen des Theaters aufgefunden wurden, hatten die Gestalt einer Orange gleich derjenigen, die gegen Martinez Campos geschleudert worden. Martinez Campos befürwortete sofortige Gesetzgebung gegen die Anarchisten.

Barcelona, 10. Okt. Das Begräbnis der durch die Explosion Getöteten fand gestern auf Kosten der Municipalität statt, 16 Leichenwagen bildeten den Zug. Die Spitzen sämtlicher Behörden wohnten dem Begräbnis bei. Trotz dem Regenwetter begleitete eine zahlreiche Menschenmenge den Leichzug.

Barcelona, 11. Nov. Der Belagerungszustand ist hier verkündet. 40 Anarchisten werden vor ein Kriegsgericht gestellt.

England. London, 9. Nov. Die Zahl der Toten, Verwundeten und Vermißten in Santander wird auf über 1000 geschätzt. Der Dampfer Machichaco hatte 1700 Kisten Dynamit im Gesamtgewicht von 51 400 Kgr. an Bord. Die bei der Untersuchung des Hafensbodens beschafften Taucher entdeckten noch 200 unversehrte Kisten im Schiffsrumpf, zugleich eine so ungeheure Masse verstümmelter Menschenleichen, daß sie um Enthebung von der Arbeit baten, sodas sie die Leichen mit Haken herausgezogen werden. Bei der Beerdigung der Verunglückten kamen herzzerreißende Szenen vor. An der Spitze der Sammelliste steht die Königin mit 40 000 Pesetas.

Rußland. Wie die „Politische Korrespondenz“ meldet, soll ein nicht unerheblicher Teil der Generale der russischen Armee in den Ruhestand versetzt werden, um eine Verjüngung im Personal herbeizuführen.

Serbien. Aus Belgrad wird gemeldet: Der Gerichtshof von Baljevo verurteilte den Geistlichen Milovanovic wegen des Versuchs, den Diakon Lubijcha bei der Verabreichung des Abendmahles zu vergiften, zu zweijährigem Kerker.

Kleinere Mitteilungen.

Aus Württemberg, 9. Nov. Vor der Strafkammer Tübingen wurden fünf Einwohner von Barmilingen zu Strafen von 1 Monat bis 10 Tagen Gefängnis verurteilt, weil sie Teile einer an Mißbrand verendeten und auf obrigkeitliche Anordnung zum Verscharren bestimmten Kuh einer Hochzeitsgesellschaft zum Verspeisen vorsetzten.

Redakteurschmerzen. Man schreibt von Lande: Der Redakteur eines Ravensburger Blattes klagte unlängst scherzhaft in seinem Blatt, man bringe ihm wohl das erste Beilchen, den ersten Raifäßer u. dergl. auf sein Bureau, aber keinem sei es noch eingefallen, einmal den ersten Hasen zu bringen! Kaum war dieser Seufzer des Heimschmerzlers in die Welt hinausgeschickt, als der Herr zu seiner Ueberraschung von einem Gönner einen Hasen zugesandt erhielt. (Der Redakteur des „Gesellschafters“ war bis jetzt noch nicht so glücklich, wie sein Colleague in Ravensburg.)

Saulgau, 6. Nov. Gestern abend ereignete sich auf hiesigem Bahnhof ein gräßliches Unglück, indem ein Reisender in den schon im Gang befindlichen 8 Uhr 10 Min. abends abgehenden Zug in geraumer Entfernung vom

Bahnhofgebäude einsprang. Dem Unglücklichen wurden beide Hüfte und Arme total abgefahren, sowie die Brust eingedrückt und überhaupt der ganze Körper in Stücke zerrissen. Der Abklid war grauhaft. Der Unglückliche ist der G. P. Stadler, Schmied (jung) aus Altschau und hinterläßt eine Witwe mit 2 Kindern.

Ulm, 9. Nov. Ein hiesiger Metzger hat den Verlust einer um 150 Mk. angekauften Kalbel zu beklagen. Diese sollte gestern Nachmittag von einem Lehrling in Donau rieden abgeholt werden, scheute aber auf dem Transport am unteren Kubberg, riss aus und schwamm durch die Donau an das bairische Ufer. Der von einem anwesenden Schiffer über den Fluß gefezte Lehrling fing sie wieder ein und brachte sie bis zum Neu-Ulmer Schießhaus, woselbst sie nicht mehr weiterzubringen war. Da nahte Hilfe in der Person eines ansehenden Landmanns, der sich das Thier so lange zu bewachen erbot, bis der Meister des Lehrlings von diesem herbeigeholt sei. Der Lehrling ging auf den Weim und ließ den Mann mit dem Thiere zurück, der sodann mit letzterem auf und davon ging. Bis jetzt ist es nicht gelungen, etwas über den Verbleib des Mannes und der Kalbel zu ermitteln.

Mindelheim, 5. Nov. Eine bestialische That wird aus Eutenhausen berichtet. Dort wurden nämlich kürzlich in Stalle des Hüberbauers sämtlichen Kindern (17 an der Zahl) die Schweife abgeschlitten (!) und den Tieren unter die Nase geworfen. (!) Von den ruchlosen Thätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

Billingen, 10. Nov. Ein 5jähriger Knabe ver schluckte vor einigen Tagen eine 7 Centimeter lange Sechse und an beiden Enden spitze Feile. Gestern ist dieselbe abgegangen, ohne Bezeichnung eines Arztes und ohne dem Knaben Schmerzen (!) verursacht zu haben.

Der Geheime Kanzleidiener des Auswärtigen Amts, Schroeder, der im Gefolge des Kaisers sich auf der Reise nach Badenhausen befand, ist auf der Station Mansfeld, wo er auf der unrichtigen Seite ausgestiegen war, vom Sonderzug überfahren und sofort getötet worden.

Eine irrationelle Enthüllung steht allem Anschein nach auf dem Gebiete der Militärlieferungen in Aussicht. Wegen eine Berliner Groß-Schlächter-Firma ist, wie die „Central-Fleischer Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, die Untersuchung eingeleitet worden, weil diese, seit langen Jahren Lieferantin von Fleisch etc. für verschiedene Berliner Truppenteile, Handlungen vorgenommen habe, welche sich mit dem Strafgesetz nicht vereinbaren lassen. Der Chef soll in den letzten 7 Jahren über 200000 Mk. Verdienst gehabt haben. Zur Ankaufung des Fleisches hat sich nun die Firma eines Gesellen bedient, welcher einen Wochenlohn von 27 Mk. hatte. Dieser Geselle soll nun eines Tages zum Buchhalter des Geschäfts gedeutet haben, daß er monatlich etwa 400—500 Mk. nebenbei verdiene. Dieses fiel dem Buchhalter auf, er teilte es dem Chef mit,

doch der Geselle wurde nicht entlassen; jetzt nahm der Buchhalter seinen Abschied. Der Geselle soll Waren aufgekauft haben, die keineswegs qualitativ so beschaffen waren, wie sie sein sollten. Dieses Alles teilte jetzt der Buchhalter verschiedenen höheren Militärs mit, wurde jedoch überall abgewiesen. Darauf wandte er sich an den damaligen Kriegsminister v. Kattenborn, und dieser soll Veranlassung gefunden haben, die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens anzuordnen. Der Buchhalter soll bereits verschiedene Male vernommen worden sein.

In Berlin sind am Mittwoch vormittag durch einen glühenden Ofen die Kleider einer Frau in Flammen geraten, sodah die Unglückliche bei lebendigem Leib verbrannt ist.

Aus Preßburg wird geschrieben: Eine Bestie in Menschengehalt ist der Bauer Paul Horvath in der Ortschaft Radas, welcher sein eigenes fünfjähriges Söhnchen, gegen das er eine heftige Abneigung empfand, lebendig verbrannte. Er sperre das arme Kind in eine in seinem Hof stehende Strohhütte, welche er sodann mit einem dienspan in Brand steckte. Das jammervolle Schreien des Kindes rührte den Unmenschen nicht, er ließ es lebend verbrennen.

Paris, 10. Nov. Während der Rennen von Auteuil stürzte der 46jährige Jockey Howell vom Pferde, blieb im Steigbügel hängen und wurde von allen vorausgaloppierenden Kennern fast bis an den Gewinnposten 100 Meter weit am Boden geschleift und fürchterlich zerfleischt. Die Schreckensscene rief eine Panik hervor. Zahlreiche Frauen wurden ohnmächtig; der Jockey hat das Rückgrat gebrochen und ist tot.

Das beste Weinjahr des Jahrhunderts. Aus Bordeaux wird gemeldet, daß für das dortige Gebiet 1893 das beste Weinjahr des Jahrhunderts geworden ist. Vom Frühjahr bis zur Weinlese haben die Reben das günstigste Wetter gehabt. Die Weinlese hat dabei früher als jemals, am 24. August, beginnen können. Es ist, aus sorgfamen Nachforschungen, nur einmal vorgekommen, daß im August geerntet wurde, im Jahr 1822 nämlich, in dem die Weinlese stattfand. An Güte wird der 1893er unbedingt zu den allerersten Jahren gehören. Auch die Menge dürfte, dank einigen rechtzeitigen Regengüssen, ebenfalls sehr befriedigen, in vielen Orten war sie reichlicher als seit Menschengedenken.

Idyllische Zustände müssen nach der „Kyrizier Ztg.“ in dem Dorf Santilow herrschen. Dort haben die Schulkinder seit einigen Tagen Ferien, weil der Lehrer kein Holz hat, die Schule heizen zu lassen. Der Patron, Rittergutsbesitzer A., hat die Verpflichtung, der Schule 2¹/₂ Meter Kiefern-Klobenholz zu liefern, während die Gemeinde die Kohlen kauft. Statt des Holzes hat vor einiger Zeit der Patron dem Lehrer 6,75 M. geschickt, der Lehrer behauptet aber, daß ihm Niemand für dieses Geld 2¹/₂ Meter Holz verkaufen will, und hat das Geld zurückgeschickt. Herr A. sandte aber bis jetzt kein Holz, und da die Kohlen der

Gemeinde nicht brennen, wenn sie nicht mit Holz angezündet werden, so mußte die Schule geschlossen werden.

Brest-Litowski, 11. Nov. Infolge der Unvorsichtigkeit eines Angestellten fand in einer Apotheke eine Aetherexplosion statt, wodurch das ganze Haus in die Luft gesprengt, 20 Personen getötet, viele verwundet und die Nachbarhäuser stark beschädigt wurden.

Das Grab des vor kurzem ermordeten Bürgermeisters von Chicago, Harrison, wird Tag und Nacht von Bogzeimannschaft bewacht, da man fürchtet, daß ein Versuch gemacht werden könne, den Leichnam zu stehlen und ihn so lange in Verwahrung zu halten, bis die Familie des Verstorbenen sich zu einem Lösegeld bequemt.

Nach Meldungen aus Toronto in der Provinz Ontario, brach auf dem den Rippsingles befahrenden Dampfer „Frazer“ Feuer aus. Die aus 26 Personen bestehende Besatzung sprang ins Wasser, allein nur 7 erreichten das Ufer, während 19 ertranken.

Nach Veruntreuung von 6 Millionen hat der New-Yorker Rechtsanwalt Francis Wachs die Flucht ergriffen; anscheinend hat derselbe seinen Weg nach Deutschland genommen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 8. Nov. (Mottobst-Verkehr 1893.) I. Wilhelmplatz. Der Markt begann am 29. Juli und schloß am 4. November. Zufuhr rund 230000 Ztr. meist württemb. Mottobst (gegen 50000 Ztr. im Vorjahr). Preis per Zentner anfangs 2 Mk. 80 Pf., bis 3 Mk., später 3 Mk. 40 Pf. bis 3 Mk. 80 Pf. — II. Güterbahnhof: Vom 14. Sept. bis jetzt sind eingelaufen 1165 Waggons à 200 Ztr. gleich 233000 Ztr. (gegen 354000 Zentner im Vorjahr) und zwar: 92000 Ztr. hessisches, 77000 schweiz., 31000 Ztr. württ., 22000 Ztr. bayer., 11000 Ztr. österr. Mottobst. Die Preise bewegten sich bei wagenweisem Verkauf anfangs zwischen 450 und 550 Mk., später zwischen 540 und 600 Mk. per Waggon; bei factweisem Verkauf anfangs 2,40 bis 3 Mk., später 2 Mk. 80 Pf. bis 3 Mk. 10 Pf. v. Ztr. Konkursöffnungen. Robert Friedel, Fabrikant in Stuttgart. — Martin Fahmauer, Bäcker in Ventzsch. — Ferdinand Schupp, Wachszieher und Kutscher in Ohingen.

Heberzieherstoffe f. Herbst u. Winter. Nr. 4.45 pr. Mtr. Buxtin, Cheviot und Eoden zu Nr. 1.75 pr. Mtr. nabeifertig ca. 140 cm. breit, versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann. Erstes deutsches Tuchverhandels-geschäft **Dettinger & Co. Frankfurt a. M.** Fabrik Depot. Muster bereitwillig franco ins Haus.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Freudenstadt.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 18. November, vorm. 10 Uhr, im Rathaus in Freudenstadt

aus Staatswald Bächenberg 2 und 3 (3 Kilom. vom Bahnhof Loßburg)

- | | | |
|----------------------------------|---|-----------------------|
| 25 Stück Werkstangen III. Kl. | (| Fichten, |
| 5058 „ Hopfenstangen I./III. Kl. | (| sehr schöne Qualität, |
| 14095 „ Reistangen I./IV. Kl. | (| |
| 25 „ Werkstangen III./IV. Kl. | (| Tannen, |
| 315 „ Hopfenstangen I./III. Kl. | (| |
| 955 „ Reistangen | (| |

aus Steinwald 34, 45, 51, Frutenhoferwald 16 (6 Kilom. vom Bahnhof Freudenstadt und 10 Kilom. vom Bahnhof Loßburg)

- | |
|--|
| 475 fichtene Hopfenstangen, 80 tannene Werkstangen, |
| 955 dto. Hopfenstangen und 10985 gemischte Reistangen. |

Oberschwandorf.

Die zur Errichtung eines Gemeinde-Brunnens erforderliche Röhren-

Leitung soll an einen tüchtigen Meister in Wasserleitungsarbeiten in

Alford vergeben

werden. Lusttragende werden ersucht, ihre Offerte spätestens bis

Samstag den 18. d. Mts., mittags 1 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift „Offert zur Brunnenleitung“ beim Schultheißen-

Amt einzureichen. Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathaus zur Einsicht

aufgelegt. **Schultheißenamt.** Schuhmacher.

Wildberg.

Mein Lager in **Winterstiefeln und Stiefeln, Holzstiefeln sowie Wollwaren**

bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung. **Adolf Franer.**

Hochzeits-Karten u. Briefe

fertigt schnell und billig die **G. W. Zaiser'sche Buchdr.**

R. Anwaltschaft Nagold.

Diebstahlsanzeige.

Im Oktober d. J. ist dem Karl Bauer, Bäcker und Wirt in Altensteig (Stadt) von der Straße vor seinem Anwesen hinweg ein altes eisernes Schnapsfäßchen mit 4 eisernen Reifen, auf dem Boden mit C. B. und der Literzahl 22 bezeichnet, entwendet worden. Die Daube, in welcher das Spundloch ist, ist neu.

Um sachdienliche Mitteilungen wird ersucht.

Herrenberg, 10. Novbr. 1893. **Amtsanwalt Kalle.**

8000 Mark

auf H. Hypothel und tüchtige dopp. Bürgschaft werden per Lichtmeß 1894 von einem pünktl. Binszahler aufzunehmen gesucht. Ges. Anträge vermittelt **Kassier Lenz in Nagold.**

Nagold.

350 Mark

hat sogleich anzuleihen — wer? jagt die Redaktion.

Nagold.

Selbstgebrannte Kaffee

bringt in empfehlende Erinnerung **Carl Rapp.**

Oberjesingen.

Ungejählt Korbweiden

sucht und zahlt höchste Preise **J. Wolf, Korbmacher.**

Nagold.

Habermehl,

frisch, bei **Carl Rapp.**

Nagold.

Faßhahnen

empfehlen unter Garantie **Franz Gutekunst, Dreher's Wwe.**

Mosers

MALZ-EXTRACT.

HUSTEN-BONBONS

sind äußerst **wirksam.**

Niederlagen sind durch Plakate ersichtlich.

Spar-Gelder

zu 4 Prozent (ohne Kündigung rückzahlbar zu 3 Prozent) in Beträgen bis Mk. 10,000 nimmt jederzeit entgegen die Spar- & Vorschussbank Wildbad, eingetragene Genossenschaft m. unbeschr. Haftung.

Aufs unübertroffener

Univerfalkitt

kittet alles Zerbrochene. Zu haben bei **Jal. Walz, Handl. in Wildberg.**



Nagold. Der Liederkranz

wird am nächsten
Sonntag d. 19. d. Mts.
dem Gesangsverein „Freund-
schaft“ in Pforzheim einen
Besuch erwidern.

Abfahrt: Vormittags 7,29
Uhr, Rückkunft: Abends 9 Uhr.

Die verehrl. Ehrenmitglieder sind zur
zahlreichen Beteiligung an diesem Aus-
flug herzlich eingeladen.

Anmeldungen hiezu nimmt Verwal-
tungsaktuar Rapp spätestens bis am
Mittwoch Abend wegen Fahrpreiser-
mäßigung und Bestellung des Mittag-
essens entgegen.

Den 13. November 1893.

Liederkranz Nagold.

Nagold. Nford.

Nächsten Mittwoch den 15. Novbr.,
abends 6 Uhr,

veraffordiert der Unterzeichnete im
Gasthaus zur „Traube“ hier die Bei-
fuhr von Kies und Sand aus seiner,
beim Rohrdorfer Wäldchen gelegenen
Wiese, wozu Liebhaber eingeladen wer-
den.

Werkmtr. Döser.

Neu — praktisch — billig.

Nachtlichter,

1 Stück ausreichend für 1 Woche,
empfiehlt billig
Nagold.

H. Lang.

Nagold.
Frischen Portland-Cement,

1a. Qualität,

Cementröhren und

Thonröhren

in allen Weiten,

Schwemmsteine,

vorzügliches Material zur Ausmauerung
von Fachwerkwänden, empfiehlt zu billi-
gen Preisen

Werkmtr. Doeser.

Ebershardt.

Zwei 2¹/₂-jähr.,
gut eingeschaffte

Fohlen

setzt dem Verkauf
aus, und kann ein Kauf jederzeit abge-
schlossen werden mit

Schultheiß Rothfuß u.
Johannes Rothfuß.

Richters
Anker-Pain-Expeller

Bei hierdurch allen an Gicht, Rheu-
matismus, Gliederreizen usw. lei-
denden Personen in empfehlende
Erinnerung gebracht. Der echte
Pain-Expeller ist seit 25 Jahren
als zuverlässigste schmerzstillende
Einreibung allgemein beliebt, und
bedarf daher keiner weiteren Em-
pfehlung mehr. Der geringe Preis
von 50 Pf. und 1 M. die Flasche
erlaubt auch Unbemittelten die An-
schaffung dieses vorzüglichen Haus-
mittels. Beim Einkauf sehe man
aber, um keine Nachahmung unter-
schoben zu erhalten, nach der Fabrik-
marke „Anker“, denn nur
die mit einem roten Anker
versehene Flasche sind
echt. Vorrätig in den
meisten Apotheken.



Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Ein weiterer Waggon **Malzkeime**, der Centner zu 5 M. 50 Pf., ab
München — 1/2 Frachtermäßigung — wird demnächst eintreffen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen hierauf ihre Ortsangehörige aufmerksam
machen und Bestellungen vermitteln.

Den 11. Nov. 1893.

Vereins-Vorstand.
Bogt.

Zieselhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer am Dienstag den 14. Novbr. im Gasthaus „s. Linde“ hier
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

<p style="text-align: center;">Johannes Brenner, Sattler, Sohn des Bauern Brenner hier.</p>	<p style="text-align: center;">Marie Volz, geb. Mast, Tochter des Jak. Mast, Bauers in Böfingen.</p>
---	--

Nagold—Hochdorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer am Samstag den 18. Nov. im Gasth. „s. Löwen“ in Nagold
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

<p style="text-align: center;">Hermann Müller, Schuhmacher, Sohn des † Martin Müller, Oekonom in Nagold.</p>	<p style="text-align: center;">Maria Gutekunst, Tochter des † Johannes Gutekunst, Steinhauers in Hochdorf.</p>
--	--

Wein-Empfehlung.

Mein Lager in
jüddeutschen & italienischen Weinen
empfehle zu gest. Abnahme billigt.

Nagold. **Aug. Reichert, sen.**

Nagold.

Fellstiefel mit Holzjohlen,

wärmste und billigste Fußbekleidung für solche, die in Nässe und Kälte arbeiten
müssen, empfehle ich in großer Auswahl bei billigen Preisen.

Gottlob Schmid.

Wildberg.

Mein Lager in
**Hänglampen, Stehlampen,
Küchenlampen, Sturmlaternen**
neuester Konstruktion
ist wieder bestens sortiert und empfehle solches geneigter Abnahme.

Adolf Frauer.

CHOCOLAT Suchard

Vereinigt vorzüglichste
Qualität mit mäßigem Preise

Preis-Medaille
Weltausstellung Chicago.
Niederlage in Nagold bei
Hch. Gauss und Hch. Lang.

Heinrich Feilner's
bester
Kräuterliqueur,
(Fabrik-Hof in Bayern)
weit und breit bekannt von feinem
aromatischen Geschmack, ist unstreitig
einer der besten und preiswertesten
Magen- & Tafelliqueure. Zu haben
in Nagold bei H. Lang, Conditor.

Nagold.
Große Auswahl aller Neuheiten
in
Cravatten
empfiehlt billigt
Carl Rapp.
Kragen & Manschetten.
Hosenträger
empfiehlt ebenfalls billigt
der Döige.

Gelder

zu 4 bis 4¹/₂ % in allen Teer gen auf
Pfundicherheit auf Schuldlich ine auf
Zieler, sowie Acceptordebit stets er-
hältlich durch das Hypothekengeschäft
F. 3. Indte, Schw. Gmünd,
Ackerstr. 988.

Nagold.

Neue Land-Linsen, „Heller-Linsen, „Viktoria-Erbse

empfiehlt in gutkochender Ware
Carl Rapp.

Frisch eingetroffen in bester, frischer
Qualität:
neue holl. Vollhäringe,
„mar. Bismardhäringe,
„Kronfardinen,
„St. Sardellen,
alles billigt, empfiehlt
Nagold. **H. Lang.**

Mehrere Liter
W i l c h
kann täglich abgeben
Harr zur „Traube“.

Wildberg.

Müllerteilings-Gesuch.

Einem ordentlichen Jungen, der die
Müllerei erlernen will, kann sogleich ein
guter Platz nachgewiesen werden durch
Klostermüller Reichert.

Ein kräftiger Junge,

der die Bierbrauerei erlernen will, kann
sofort eintreten — bei wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Nagold.

Ein solides
Mädchen
zu Kindern wird gesucht. Zu erfragen
bei der Redaktion.

Kalender pro 1894
bei **G. W. Jaiser.**

Warnung.

Der große Erfolg, den unser
Pat. H-Stollen
erlangen, hat Anlaß zu verschiedenen
wertlosen Nachahmungen gegeben. Man
kaufe daher unsere

**Stets scharfen
H-Stollen**

Kronentritt unmöglich
nur von uns direct, in
nur in solchen Eisenhand-
lungen, in denen unser
Plakat (rother Hauer
in Hofeisen) ausgehängt
ist. Preislisten und
Zeugnisse grat. u. franc.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Fruchtpreise:
Nagold, den 11. Novbr. 1893.

Neuer Dinkel	7 40	6 86	6 30
Weizen	9 —	8 87	8 80
Roagen	—	8 —	—
Gerste	—	8 —	—
Haber	8 15	8 08	8 —
Bohnen	7 50	7 46	7 40

Wiktualienpreise.

1 Pfund Butter	1 M. 05	—
2 Eier	—	13 —

Altensteig, den 8. November.

Neuer Dinkel	7 60	7 03	6 50
Haber	8 60	8 34	8 20
Gerste	—	8 —	—
Bohnen	9 —	8 37	8 —
Weizen	—	9 —	—
Roagen	—	9 —	—
Welschkorn	—	7 50	—

Gestorben:

Den 11. Nov.: Ernestine, Kind der
ledigen Ernestine Kächele, 1 J. 5 M.
alt: Beerd. den 13. Nov., nachm. 3
Uhr.